



Ried, im Advent 2001.
7. Rundbrief

Meine lieben, verehrten Freunde aus nah und fern!

Unfaßbar, wie schnell doch Jahr um Jahr vergeht. Zum siebten Mal war ich nun schon auf Arbeitseinsatz in Brasilien. Das macht zwei Jahre aus und während all dieser Zeit konnte ich eine Million Schilling an Spendengeldern aufbringen. Dafür möchte ich Euch allen ein herzliches DANKE SCHÖN im Namen aller unserer Freunde im NO von Brasilien ausdrücken. Ohne Euer Vertrauen in mich und Eure finanzielle Hilfe und vielen Gebeten, wären all diese wichtigen Projekte nicht möglich gewesen.

Ich hoffe auch sehr, Ihr lieben Freunde, daß es Euch gut geht, daß Ihr glücklich seid und eben so viel Sinn in Eurem Leben findet, wie ich.

Unser letztes und größtes Projekt war, der Bau und die Eröffnung unseres Sozialzentrums. Sr. Vanda, unser Multitalent, begann mit den Bauarbeiten am 6. November 2000!

Als ich im Jänner 2001 ankam, war der Rohbau schon ziemlich fortgeschritten. Am 30. März konnten wir das Sozialzentrum einweihen. Es gab eine kleine Feier. Eröffnet wurde das Sozialzentrum am 2. Mai 2001 und 30 Kinder fanden Aufnahme. Wir wollten bescheiden beginnen und Erfahrungen sammeln.

All unsere Bemühungen, daß der neu gewählte Bürgermeister, namens MAURO, die Betriebskosten übernehmen würde, wie zunächst versprochen, scheiterten. Sr. Vanda und ich waren verzweifelt. Dazu klopfen täglich noch weitere Kinder an unsere Tür, um bei uns im Hort Aufnahme zu finden. Inzwischen haben wir 50 Kinder im Alter zwischen 3 und 15 Jahren zu ernähren, zu kleiden und zu bilden.

Zu allem Unglück wurde auch noch Sr. Vanda, die ein angemessenes Gehalt von der Gemeinde erhielt, entlassen, mit der Begründung, sie hätte nicht Mauro, sondern den Vorgänger Dr. Jaime gewählt.

Ich bin nun gezwungen pro Kind monatlich 350 Schilling, das macht S 17.500, und 4 Gehälter für Sr. Vanda, eine Barmherzige Schwester - Vinzenz von Paul, für Dona Albertina, von der Bäckerei und einen Tagelöhner für unser großes Feld und einen Nachtwächter aufzubringen. Das macht monatlich 25.000 Schilling aus.

Daß ichⁱⁿ meinem Alter mit so großen finanziellen Sorgen leben muß, war nicht voraussehbar. Ich fühle mich wirklich überfordert und weiß auch gar nicht, wie wir weitermachen machen können. Der Bürgermeister bleibt noch 2 ½ Jahre im Amt.

Darf ich Euch diesmal einen Erlagschein beilegen, weil ich mir einfach keinen besseren Rat weiß. Ich bitte Euch aber auch dringend um Euer Gebet, damit sich ein Weg findet, um unseren 50 Kindern Ernährung und Ausbildung zu ermöglichen. Vergelts Gott.

Vom 15. Jänner 2002 bis zur Karwoche bin ich in Mundaú'.

Erika Weissenböck
Rua Vila Nova s/n^o
MUNDAÚ'
BRA - 62690 TRAIRI-CE
BRASIL

PS: Auf dem Foto seht Ihr die Vormittagsgruppe unserer Hortkinder.

Ihr lieben Freunde, möge die Erfahrung der Nähe und Fürsorge Gottes uns erfreuen und stärken, um mit erneuerter Zuversicht ins neue Jahr zu gehen.

Seien wir gesegnet